

Anlagekommentar Juni 2018

Streit zwischen den USA und seinen Handelspartnern bewegt die Anlagemärkte

Nachdem sich die Sorgen um Italien und die Stabilität der Eurozone wieder beruhigt haben, ist der Handelskonflikt zwischen den USA und seinen Handelspartnern wieder in den Vordergrund gerückt. In der Folge schwankten die Anleihemärkte wieder stärker und die globalen Aktienmärkte reagierten mit divergierenden Entwicklungen. Dies bekam hauptsächlich der chinesische Aktienmarkt zu spüren.

Obwohl die US-Regierung den Handelsstreit mit dem Land vorerst aussetzte, da China Zugeständnisse angeboten hat, sorgte US-Präsident Donald Trump kurze Zeit später wieder für Unsicherheit, da er mit den bisherigen Verhandlungen zwischen beiden Ländern nicht zufrieden sei und kündigte neue Importzölle von 25 Prozent auf chinesische Technologieprodukte im Volumen von 50 Mrd. US-Dollar an.

Entwicklung der Anlagemärkte

Die starken Einzelhandelsumsätze und kräftig anziehende Ausgaben der privaten Haushalte in den USA ließen wieder ein deutliches Wirtschaftswachstum erwarten. Gestützt wurde diese positive Sicht durch den starken US-Arbeitsmarkt, wo die Arbeitslosenquote erstmals seit



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

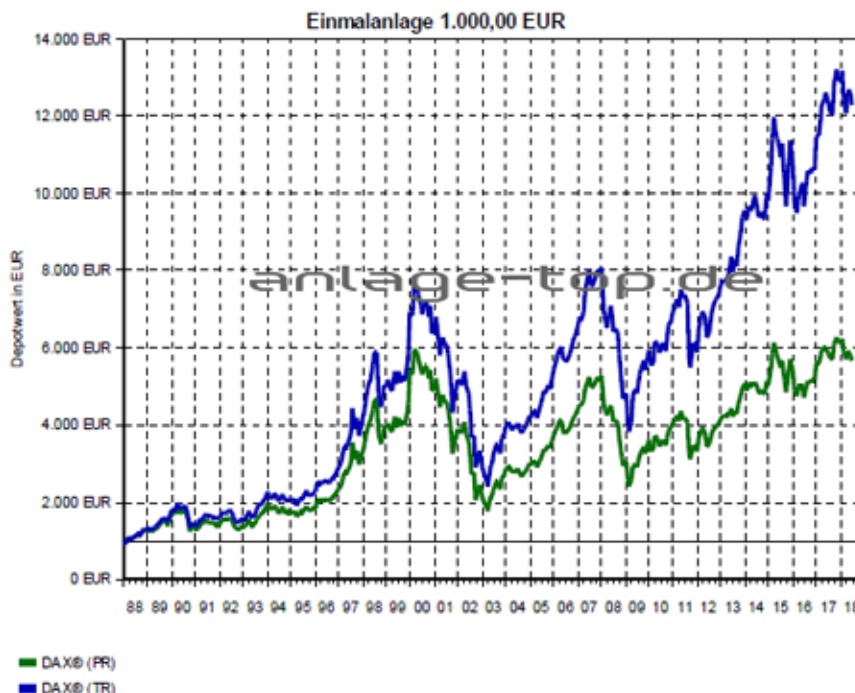
Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@anlage-top.de

www.blog.anlage-top.de

Entwicklung DAX ohne Dividende (PR) und mit Dividende (TR)



Auswertung vom 01.01.1988 bis zum 30.06.2018

© 1993-2013 EDISOFT
FVBS v.4.04.09/1807

Ergebnisse:

Bezeichnung	Depotwert		Wertzuwachs		Wertentw. p.a. in %	Volatilität in %
	in EUR	in %	in EUR	in %		
DAX® (PR)	5.869	586,86	4.669	466,86	5,85	20,79
DAX® (TR)	12.306	1.230,60	11.306	1.130,60	8,57	20,51

den starken US-Arbeitsmarkt, wo die Arbeitslosenquote erstmals seit dem Jahr 2000 unter 4 Prozent fiel. In der Folge legten die US-Aktienmärkte kräftig zu, wobei der S&P 500-Index um 2,2 Prozent zulegte und der technologieelastige NASDAQ Composite sogar um 5,3 Prozent anstieg.

Auch der chinesische Shanghai Composite profitierte davon, dass die US-Regierung den Handelsstreit vorerst aussetzte, gab jedoch nach den neuerlichen Importzollankündigungen von US-Präsident Donald Trump seine positive Entwicklung wieder auf und gab massiv ab.

Für die Eurozone und Japan sind die neuen protektionistischen Vorstöße der USA im Handelsstreit keine gute Botschaft. Donald Trump beendete für Kanada, die EU und Mexiko die temporäre Strafzollausnahme auf Stahl und Aluminium und nahm im Hinblick auf die nationale Sicherheit wieder die Autoimporte ins Visier.

Da Japans Wirtschaft im ersten Quartal erstmals seit zwei Jahren ein negatives Wachstum verzeichnete und nach wie vor mit einer schwachen Binnennachfrage zu kämpfen hat, kommt der Belastungsfaktor des Handelsstreits zu keiner guten Zeit. Der NIKKEI 225 Index rutschte 1,2 Prozent nach unten. Aber auch für Europas Unternehmen sind die derzeitigen politischen Entwicklungen, wie beispielsweise



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

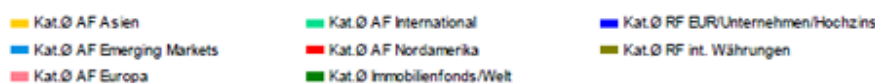
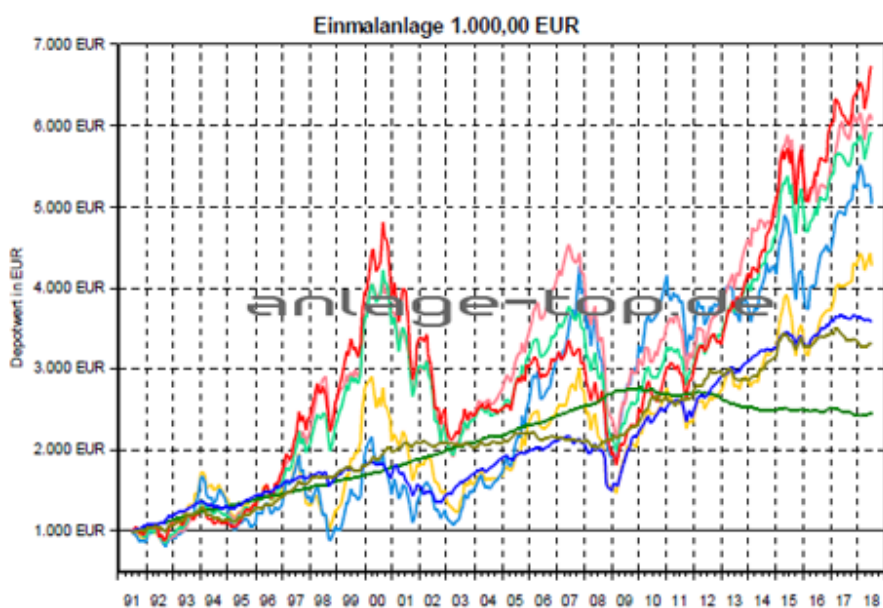
Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@anlage-top.de

www.blog.anlage-top.de

Entwicklung ausgewählte Anlagemärkte



Auswertung vom 01.07.1991 bis zum 30.06.2018 © 1993-2013 EDISOFT FVBS v.4.04.09/1807

Ergebnisse:

Bezeichnung	Depotwert		Wertzuwachs		Wertentw. Volatilität	
	in EUR	in %	in EUR	in %	p.a. in %	in %
Kat. AF Asien	4.262	426,24	3.262	326,24	5,52	17,54
Kat. AF Emerging Markets	5.030	503,04	4.030	403,04	6,17	20,86
Kat. AF Europa	6.066	606,56	5.066	506,56	6,90	14,38
Kat. AF International	5.886	588,60	4.886	488,60	6,79	14,04
Kat. AF Nordamerika	6.724	672,38	5.724	572,38	7,31	15,34
Kat. Immobilienfonds/Welt	2.452	245,21	1.452	145,21	3,38	1,42
Kat. RF EUR/Unternehmen/Hochzins	3.582	358,23	2.582	258,23	4,84	7,67
Kat. RF int. Währungen	3.302	330,17	2.302	230,17	4,52	5,07

Italien, die Aufkündigung des Iran-Atomdeals durch die USA, die Autozollandrohungen keine guten Aussichten, was dem EuroStoxx 50 einen Verlust von 3,7 Prozent bescherte.

Italien bleibt weiter ein Unsicherheitsfaktor für die Kapitalmärkte

So verzeichneten wegen der schwierigen Regierungsbildung beispielsweise die zweijährigen italienischen Anleihen Ende Mai den größten Kursverlust innerhalb eines Handelstages seit 25 Jahren und die Rendite zehnjähriger italienischer Staatsanleihen schoss in der Spitze fast auf 3 Prozent. Die Schockwellen dieser Entwicklung waren an den Anleihemärkten um den ganzen Globus zu spüren. Die Italienkrise drückte auch die Rendite der deutschen zehnjährigen Staatsanleihen auf 0,34 Prozent herunter und die zehnjährigen US-Staatsanleihen folgten diesem Trend und sanken auf 2,85 Prozent.

Auch die Schwellenländern konnten sich diesen Trends nicht entziehen, so dass die Aktienmärkte, Staatsanleihen und Währungen zunehmend unter Druck kamen und abwerteten. Italien dürfte eine Regierung mit einer kostspieligen Agenda (z.B.: hohe Arbeitslosengelder, niedrigeres Rentenalter sowie tiefere und pauschale Steuersätze) und einem gespannten Verhältnis zu EU und Euro erhalten. Die Staatsfinanzen dürften sich nach einigen Fortschritten in den letzten Jahren wieder verschlechtern.

Für eine Einschätzung der Regierung ist es allerdings noch zu früh. Allerdings gibt es Hoffnungen für eine weitere Stabilität, denn die ersten Äußerungen von der neuen italienischen Regierung klangen nicht mehr so antieuropäisch, wie dies noch im Wahlkampf der Fall war.

Ein Blick auf die aktuellen Anlagestrategien

Die Anlagestrategie basiert nach wie vor auf der empirischen Regelmäßigkeit, dass Aktien und Unternehmensanleihen dazu tendieren, sich besser als Staatsanleihen und Festgeldguthaben zu entwickeln. Dies ist immer dann der Fall, wenn die Wirtschaft in den USA und in Europa wächst und die Arbeitslosenquote sinkt, was weiterhin der Fall ist. Aus einer Analyse von vorangegangenen Episoden von Fed-Zinserhöhungen, kann man erkennen, dass die Finanzmarktrisiken während der Erhöhungsphase nicht überdurchschnittlich hoch sind.

Die Finanzmarktrisiken haben in der Vergangenheit immer dann zugenommen, wenn die Episode beendet war. Das wird jedoch in diesem und im kommenden Jahr noch nicht der Fall sein. Zu bedenken ist jedoch, dass die Aktienerträge während US-Zinserhöhungsphasen meist unterdurchschnittlich, aber dennoch positiv waren.

Aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten in Italien und der handelschwachen nahenden Sommermonate, welche oft mit unterdurchschnittlichen Rendite verbunden sind, kann eine gewisse Cash-Reserve nicht von Schaden sein. Denn Rücksetzer sollten zum Nachkauf genutzt werden. Insgesamt bleiben Aktien und Unternehmensanleihen weiter Übergewichtet. Die US-Handelspolitik bleibt zwar ein Risikofaktor, erfordert zurzeit aber keine übermäßige



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@anlage-top.de

www.blog.anlage-top.de

Berücksichtigung, denn noch fehlt es an einer klaren Linie von Donald Trump und daraus entstehenden wirtschaftlichen Belastungen für betroffene Unternehmen.

Die Dividendenwerte sorgen weiterhin für gute Erträge und der regionale Fokus im Aktienbereich bleibt weiter auf Europa und den USA gerichtet. Die Schwellenländermärkte bleiben weiterhin als Beimischung interessant. Hierbei gilt weiterhin Asien als die am besten positionierte aufstrebende Region, wo ein langfristiges positives Ertrags-Risikoverhältnis erwartet werden kann.

Aber auch der japanische Markt und die Aktienmärkte von Zentral- und Osteuropa sind bei einer langfristigen Anlagestrategie einen Blick wert. Da die Renditen für Staatsanleihen in Europas Kernländern bei kurzen bis mittelfristigen Laufzeiten oft negativ sind, bleibt das Umfeld für Anleihen-Investoren weiter eine Herausforderung. Auch nach dem die Kreditaufschläge in der letzten Zeit zurückgegangen sind, bleiben die Unternehmensanleihen weiterhin die bessere Ertragsperspektive als die Staatsanleihen.

wichtiger Hinweis:

Dieser Bericht dient ausschließlich zu Informationszwecken und die Angaben wurden mit Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Investmentfondsanteilen sind die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jährlichen Rechenschaftsberichte.

Diese sind Grundlage für die steuerliche Behandlung der Fondserträge. Die auf Fondsebene anfallenden Kosten (z.B. die Verwaltungsvergütung) wurden berücksichtigt.

Die auf Kundenebene anfallenden Kosten (Ausgabeaufschlag und Depotkosten) sind ggfs. nicht berücksichtigt. Bei Fremdwährungen kann die Rendite infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen.

Die Informationen sind unverbindlich und stellen weder eine Anlageempfehlung oder sonstige Beratung, ein Angebot oder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar. Sie ersetzen kein persönliches Beratungsgespräch. Eine Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse und Bedürfnisse des Anlegers. Die dargestellten Informationen, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten sowie das Eintreten von Prognosen wird keine Haftung übernommen. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Erläuterungen zu den Berechnungsgrundlagen:

Die Entwicklungen bzw. Endbeträge und Volatilitäten werden auf EUR-Basis berechnet. Grundlage für die Berechnung der Volatilität: Monatliche Returns, logarithmiert, annualisiert. Eventuelle Ausschüttungen bei Investmentfonds werden wieder angelegt. Die Wertentwicklung basiert auf 100% des Kapitaleinsatzes, die Wertentwicklungen p.a. und Volatilitäten werden aus dem gesamten der Auswertung zugrundeliegenden Zeitraum (wie angegeben) bestimmt.

Externe Quellen:

- Kategorie-Durchschnitte: monatliche Berechnung durch EDISOFT GmbH über das Fondsuniversum der FVBS-Datenbank
- Zinsen (Festgeld, Sparbuch): monatliche Durchschnittswerte der Dt. Bundesbank aus Meldungen deutscher Kreditinstitute
- Inflation: monatliche Zahlen des Statistischen Bundesamts
- Goldpreis: offizieller Feinunzen-Preis/London



Kontakt zu mir:

Olaf Kauhs

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: ok@anlage-top.de

www.blog.anlage-top.de

Herausgeber:

inomaxx finance consult

Olaf Kauhs

Spinnereistr. 3-7

D-68307 Mannheim

Telefon: 0621 4608490

Telefax: 0621 4608499

Email: info@inomaxx.de

www.inomaxx.de